

«Tageskartenpreis verliert an Bedeutung»

«**BÜNDNER TAGBLATT**»: Was dachte sich Forumsgründer Roland Zegg, als er von Hugh Smythe gehört hat, welche Auswirkungen die Olympischen Spiele 2010 auf das Skigebiet Whistler/Blackcomb hatten?

ROLAND ZEGG: In Kanada ist es viel einfacher, solche Grossanlässe durchzuführen, weil dort weniger Regulendichte herrscht und deshalb viel weniger Institutionen und Organisationen von den Auswirkungen betroffen sind. In Graubünden und generell im Alpenraum ist das viel schwieriger, weil diese Gegend viel dichter besiedelt ist.

Eine kleine Version von Whistler/Blackcombs «Peak to Peak» ist auch die Bahn vom Urdenfürkli auf das Hörnli. Haben Sie einmal an der Umsetzung des Projekts gezweifelt?

Nein, nicht nachdem das Projekt 2008/09 mit einer neuen Crew neu aufgelegt wurde, unter klarer Führung der Gemeinde Vaz/Obervaz. Rückblickend war es gut, dass das erste Projekt die Hürde der Volksabstimmung nicht genommen hat, denn das nun realisierte ist wesentlich besser und wurde

Rechtfertigen sich Millioneninvestitionen in Anlagen angesichts rückläufiger Skifahrerzahlen und Klimawandel? Unternehmensberater und Forumsgründer **Roland Zegg** im BT-Interview..

• NORBERT WASER

nicht zuletzt dank der Umweltverbände optimiert. Heute bin ich überzeugt, dass diese Verbindungsbahn ein grosser Schritt ist für die Zukunft beider Destinationen und eine dringend nötige Aufbruchstimmung auslöst, die über Jahre anhalten wird.

Ist die Skigebietsverbindung auch eine Art Praxisbeispiel für die am Tourismusforum seit einem Vierteljahrhundert vermittelte Theorie?

Es ist in der Tat ein konkretes, praktisches Beispiel. Auch die weiteren am Forum präsentierten Verbindungen zeigen, dass sie funktionieren, wenn sie richtig aufgelegt werden. Voraussetzung ist, dass die ökonomischen Rahmenbedingungen stimmen, was heute nicht bei allen Verbindungsprojekten der Fall ist.

Die Zahlen der Wintersportler sind rückläufig, die Gesellschaft altert rasch. Recht-

fertigen diese Rahmenbedingungen solche teuren Investitionen?

Sie rechtfertigen sich umso mehr, aber es kann nicht noch mehr vom Gleichen sein. Es gilt, auf die veränderten Markt-konstellationen rasch zu reagieren und auch Alternativen zum Skifahren zu bieten. Es ist eine Tatsache, dass die Skifahrer weniger werden. Es gilt Ausflugs-



«Das Gesamterlebnis muss den Preis rechtfertigen» – **Roland Zegg**. (NW)

erlebnisse und Urlaubsmotive zu bieten, die auch Nichtskifahrer begeistern können. Die Investitionen sind die Basis, was darauf läuft, ist dann die Software. Mit einer Verbindungsbahn kann man nicht nur Skifahrer transportieren, sondern auch Sommertouristen, Wanderer, aber auch Senioren, verbunden beispielsweise mit guter Kulinarik am Berg. Das sind alles Erlebnisse mit Potenzial.

Lorenzo Schmid sagte, dass man beim Tageskartenpreis von 69 Franken «zu anständig» gewesen sei. In Whistler/Blackcomb kostet die Karte umgerechnet 99 Franken. Wo liegt die Schmerzgrenze bei uns?

Ich bin überzeugt, dass in Europa die Tageskarten und allgemein die Skiticketpreise noch steigen werden, ja steigen müssen, weil sich die Bahnen sonst nicht mehr finanzieren lassen. Damit wird Skifahren exklusiver werden. Es

gilt aber auch, Angebote und Möglichkeiten zu schaffen, zum Beispiel für Jugendliche, Kinder, Schneesportlager oder auch spezielle Packages für Familien. Auch unterschiedliche Preise zwischen dem Wochenende und unter der Woche werden zu einer flexibleren, differenzierteren und dynamischen Preispolitik führen. Der Tageskartenpreis wird an Bedeutung verlieren, es geht verstärkt um das Gesamterlebnis, das der Gast geboten bekommt. Nicht der Preis ist das Problem, sondern das nicht stimmige Produkt.

Pro Natura befürchtet Bergbahnruinen. Werden Bahnen verschwinden?

In Graubünden werden vielleicht einige Bahnen oder Teilgebiete geschlossen oder umgenutzt für alternative Ausflugs-erlebnisse. Mehrheitlich liegen die Skigebiete in Graubünden in einer Höhe, die aus Sicht der Schneesicherheit weniger problematisch sind, weshalb die Auswirkungen des Klimawandels in den nächsten zehn bis 15 Jahren noch nicht so gravierend sein werden. Teilschlüssen sind aber nicht auszuschliessen.